



Kapuzinerstr. 39
92665 Altenstadt a. d. WN
09602/6954
www.awo-regenbogenland.de
martha.poellath@awo-ndb-opf.de
awo.kita.regenbogenland@gmail.com

Konzeption

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort des Trägers	2
Astrid Lindgren: Die Schätze der Kindheit	3
1. Organisation unserer Einrichtung	4
1.1. Wir stellen uns vor	4
1.2. Was zeichnet uns aus? Das Profil unserer Kindertagesstätte!	5
1.3. Buchungszeiten und Beiträge / Ferienzeiten	7
1.4. Anmeldung	8
1.5. Kernzeitenregelung / Bring- und Abholzeiten	8
1.6. Besuchsregelung	9
1.7. Infektionsschutz	9
1.8. Arzneimittelgabe bei Erkrankungen	9
1.9. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII	10
1.10. Gesetzliche Grundlagen	10
1.11. Lage, Räumlichkeiten und Garten	10
2. Pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung	12
2.1. Wir sind ein Haus! Zusammenarbeit Kindergarten und Krippe	
2.2. Unser Bild vom Kind	13
2.3. Pädagogische Konzeption der Krippe	14
2.3.1. Unsere pädagogischen Ziele und die Förderung von Basiskompetenzen	15
2.3.2. Tagesablauf in der Krippe	17
2.3.3. Die Eingewöhnungsphase	18
2.3.4. Elternarbeit	
2.3.5. Übergang (Transition) Krippe - Kindergarten	19
2.4. Pädagogische Konzeption des Kindergartens	20
2.4.1. Unsere Ziele	20
2.4.2. Alters- und entwicklungsgemäße Förderung	24
2.4.3. Der Übergang in die Grundschule	28
2.4.4. Wie gestaltet sich der Tagesablauf im Kindergarten?	30
2.4.5. Wie wir unsere Ziele erreichen wollen – Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit	31
2.5. Beobachtung und Dokumentation	33
2.6. Höhepunkte im Jahr	34
2.7. Qualitätsmanagement	35
3. Aufsichtsbehörde / Impressum	36

Vorwort des Trägers



Kinder sind unsere Zukunft

Ein starkes Logo nicht nur für die Arbeiterwohlfahrt als Träger der Kindertagesstätte. Es fordert uns alle, das Kita- Personal, die Eltern, alle, die sozialpolitisch in Verantwortung stehen.

Dem Leitspruch werden wir kaum gerecht, wenn wir dabei nur unsere eigene Zukunft, unsere Rentenabsicherung begreifen.

Kinder sind nicht uns verpflichtet, da wir sie in die Welt gesetzt haben. Nein, wir tragen den Kindern gegenüber Sorge und Verantwortung, weil wir sie in die Welt gesetzt haben.

Für die Entwicklung brauchen die Kinder nicht nur die materielle Versorgung. Sie suchen unsere Liebe, unsere Geduld, unsere Gefühle und sie brauchen unsere Zeit.

Vieles können wir den Kindern kaufen, das andere können wir ihnen nur geben.

Eine Konzeption ist immer auch ein Anlass darüber nachzudenken, was wir den Kindern für die Zukunft mitgeben können, damit auch sie ihr Leben finden und ihnen später einmal die romantische Erinnerung bleibt an eine schöne Kindheit.

Alois Fraunholz
Geschäftsführer i.R.
AWO Bezirksverband Ndb/Opf

Die Schätze der Kindheit

*„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.*

*Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.*

*Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.*

*Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.“*

Astrid Lindgren

1. Organisation unserer Einrichtung

1.1. Wir stellen uns vor

Rechtsträger
AWO Bezirksverband Niederbayern / Oberpfalz
Brennesstrasse 2
93059 Regensburg
Telefon: 0941 / 466288-0
Bezirksgeschäftsführer: Alexander Trapp
Leitung der Kindertagesstätte: Martha Pöllath

Krippe

Wichtelhöhle (7.00 Uhr - 16.45 Uhr)

Johanna Guráú (Erzieherin/Gruppenleitung)
Natalie Hartmann (Erzieherin)
Renate Kieslich (Kinderpflegerin)

Zwergenhaus (7.00 Uhr – 16.45 Uhr)

Franziska Bauer (Erzieherin/Gruppenleitung)
Annette Mastalar (Erzieherin)
Nicole Ries (Erzieherin)

Kindergarten

Sonnenscheingruppe (7.00 Uhr - 14.00 Uhr)

Patricia Schwägerl (Erzieherin/Gruppenleitung)
Immaculada Alvarez Reyes (Kinderpflegerin)
Nadine Träger (Kinderpflegerin)
Annika Zachmann (SEJ)

Sternschnuppengruppe (7.00 Uhr – 16.45 Uhr)

Susanne Fütterer (Erzieherin / stellvertretende Leitung)
Melina Wickl (Kinderpflegerin)
Dominique Grigorev (Kinderpflegerin)

Silbermondgruppe (7.00 Uhr – 14.30 Uhr)

Bettina Wolf (Erzieherin/Gruppenleitung)
Elisabeth Lieberknecht (Erzieherin)
Tamara Mader (Kinderpflegerin)

Reinigung / Küche

Maria Steiner
Susanne Kastner

Olga Hepfner
Evi Wokensky

1.2. Was zeichnet uns aus? Das Profil unserer Kindertagesstätte!

Die Arbeiterwohlfahrt – unser Verband!

Wir sind eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt und handeln nach den Leitsätzen unseres Wohlfahrtsverbandes.

Werte wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

- Gleichheit bedeutet für uns, Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zu fördern, denn in unserer Einrichtung haben alle Kinder gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen.
- Gerechtigkeit bedeutet, unterschiedliche Bedürfnisse von Kindern und Familien zu erkennen und entsprechend flexible Angebote zu gestalten.

Inklusion - wir sind für alle Kinder da!

In unserer Tagesstätte werden Kinder im Alter ab ca. 1 Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Wir ermöglichen allen Kindern mit ihren persönlichen Lebensgeschichten, aus jeder gesellschaftlichen Gruppe, Konfession und Nationalität ein differenziertes und vielschichtiges, intellektuell und sozial bildendes Lernangebot. Dies schließt auch die Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung mit ein.

Unser Name „Regenbogenland“

In unserer Einrichtung lernen Kinder mit verschiedenen Persönlichkeiten und Lebensgeschichten sich in eine Gemeinschaft einzugliedern, sich gegenseitig zu akzeptieren und sich in und mit der altersgemischten Gruppe zu entwickeln. Es ergibt sich ein „farbenfrohes Miteinander“. Der Name unserer Tagesstätte „Regenbogenland“ bringt dieses bunte Miteinander symbolisch zum Ausdruck.

Unsere Betreuungsangebote

In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern (Berufstätigkeit beider Eltern, alleinerziehende Eltern, usw.).

Als Tagesstätte bieten wir vielfältige Betreuungsangebote von 7.00 Uhr – 16.45 Uhr (Ganztagsgruppe (Kiga + Krippe) mit durchgehendem Mittagsbetrieb, verlängerte Gruppen und Frühdienst), mit denen wir Familien individuell unterstützen können.

Wir stärken individuelle Kompetenzen durch gezielte Bildungsangebote

In der Krippe gestaltet sich Bildung nach einer schrittweisen Eingewöhnung und einem feinfühligem Beziehungsaufbau in erster Linie durch das *alltägliche*

Leben in der Gruppengemeinschaft, Lernen durch Erkunden sowie durch Entdecken und Erproben.

Im Kindergarten legen wir Wert auf altersspezifische Angebote in „Maxi-, Midi-, Mini-Gruppen“ und berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand jedes Einzelnen.

Wir streben nach einer Balance zwischen offener Gruppenarbeit und Zugehörigkeit zu einer festen Gruppengemeinschaft.

(Regelmäßige gruppenübergreifende Angebote, „Tag der offenen Türen“ – Geborgenheit und Orientierung in der eigenen Gruppe)

Partizipation, lernmethodische Kompetenzen und geschlechtsbewusste Erziehung sind Beispiele wichtiger Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit.



Unser Garten

Wir legen großen Wert auf das tägliche Spielen im Garten.

Der Aufenthalt im Freien ist für die Gesundheit und die Entwicklung der kindlichen Gesamtmotorik unerlässlich.

Übrigens: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung!“



Erziehungspartnerschaft

Wir streben eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern an.

Tägliche Kontakte und ein offenes Ohr für die Belange der Eltern schaffen die dafür notwendige Vertrauensbasis.

Wir nehmen Anregungen gerne auf und freuen uns über jede Unterstützung und Mitarbeit.

Denn: „Nur gemeinsam können wir die Erziehungsaufgabe erfolgreich erfüllen!“



Öffnung und Vernetzung unserer Tagesstätte

Als Kindertagesstätte sind wir in unserer Arbeit zum Wohle der Kinder und Eltern mit vielen Einrichtungen und Institutionen (Einrichtungen der AWO, Schulen, Jugendamt, Gemeinde, Förderdiensten, ...) vernetzt.

Die Öffnung unserer Einrichtung, die Pflege regelmäßiger Kontakte nach außen und eine rege Öffentlichkeitsarbeit halten wir für sehr wichtig.

Einen besonderen Platz nimmt die Zusammenarbeit mit der Grundschule ein. Gemeinsam mit den Lehrkräften planen und führen wir jedes Jahr verschiedene Aktivitäten durch, die den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern.

1.3. Buchungszeiten und Beiträge

Unsere Tagesstätte ist täglich von 7.00 Uhr – 16.45 Uhr geöffnet.

Die Monatsbeiträge werden für 12 Monate im Jahr erhoben.

Krippe

Buchungszeiten	8.00 - 12.00 Uhr	7.00-12.00 Uhr	7.30 - 13.30 Uhr 8.00 - 14.00 Uhr	7.00 - 14.00 Uhr 7.30 - 14.30 Uhr 8.00 - 15.00 Uhr	7.00 - 15.00 Uhr 7.30 - 15.30 Uhr 8.00 - 16.00 Uhr	7.00 - 16.00 Uhr 7.30 - 16.30 Uhr 8.00 - 16.45 Uhr	7.00 - 16.45 Uhr 7.30 - 16.45 Uhr
Stunden pro Tag	3 bis 4 Stunden	über 4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 bis 7 Stunden	über 7 bis 8 Stunden	über 8 bis 9 Stunden	über 9 bis 10 Stunden
Monatsbeitrag	95 €	110 €	125 €	140 €	155 €	170 €	185 €

Kindergarten

Buchungszeiten	7.30 - 12.30 Uhr 8.00 - 13.00 Uhr	7.00 - 13.00 Uhr 7.30 - 13.30 Uhr 8.00 - 14.00 Uhr	7.00 - 14.00 Uhr 7.30 - 14.30 Uhr 8.00 - 15.00 Uhr	7.00 - 15.00 Uhr 7.30 - 15.30 Uhr 8.00 - 16.00 Uhr	7.00 - 16.00 Uhr 7.30 - 16.30 Uhr 8.00 - 16.45 Uhr	7.00 - 16.45 Uhr 7.30 - 16.45 Uhr
Stunden pro Tag	über 4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 bis 7 Stunden	über 7 bis 8 Stunden	über 8 bis 9 Stunden	über 9 bis 10 Stunden
Monatsbeitrag	80 €	90 €	100 €	110 €	120 €	130 €

Eltern erhalten einen Beitragszuschuss bis zu 100€ ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird bis zur Einschulung, bzw. „Bayerisches Krippengeld“ (einkommensabhängig) auf Antrag beim ZBFS ab dem 1. Geburtstag des Kindes.

Mittagsverpflegung

Die Kinder erhalten ein vollwertiges Mittagessen (Vorspeise – Hauptspeise – Nachspeise) von der AWO Großküche „Hans Bauer“ aus Weiden.

Es ist eigens auf die kindlichen Bedürfnisse abgestimmt und kostet für die Krippenkinder pro Tag 2,90 €, für die Kindergartenkinder 4,00 €. Unsere Einrichtung erhält durch das EU-Förderprogramm wöchentlich frisches Obst, Gemüse und Milch.

Beitragsunterstützung durch das Jugendamt

Bei sozialen Gründen gewährt das Jugendamt auf Antrag eine Ermäßigung bzw. die Übernahme der monatlichen Beiträge. Die Kita - Leitung informiert über den Antrag und ist bei der Antragsstellung behilflich.

Ferienzeiten

Im Kindergartenjahr (September bis August) ist unsere Tagesstätte an 30 Tagen geschlossen. Die Verteilung der Schließtage erfolgt in Absprache mit dem Elternbeirat.

1.4. Anmeldung

Verfahren und Fristen

Die Anmeldung für das neue Kindergarten- und Krippenjahr läuft jeweils bis zum Frühjahr des betreffenden Jahres. Der genaue Zeitpunkt wird in der Presse bekannt gegeben, bzw. ist dem Aushang an der Eingangstüre zu entnehmen. Anmeldungstermine werden telefonisch vereinbart. Die Aufnahme der Kinder erfolgt in der Regel zum 1. September, bei freien Plätzen auch im laufenden Kita-Jahr.

Wir nehmen Kinder ab dem 1. Lebensjahr auf.

Ansprechpartnerin ist die Leitung der Kindertagesstätte, Martha Pöllath.

1.5. Kernzeitregelung / Bring- und Abholzeiten

Um den Anforderungen des BayKiBiG gerecht werden zu können, haben wir im Kindergarten in jeder Gruppe eine **pädagogische Kernzeit** von 4 Stunden, in der Krippe eine pädagogische Kernzeit von 3,5 Stunden festgelegt.

Die Kernzeit ermöglicht uns **pädagogische Arbeit zuverlässig zu planen und ungestört** umzusetzen.

Wichtelhöhle und Zwergenhaus:	8.30 Uhr – 12.00 Uhr
Sternschnuppen-, Sonnenschein- und Silbermondgruppe:	8.30 Uhr – 12.30 Uhr

Wir bitten deshalb alle Eltern, ihre Kinder vor Beginn der Kernzeit (8.30 Uhr) zu bringen, bzw. erst nach Beendigung der Kernzeit (12.00 Uhr in der Krippe / 12.30 Uhr im Kindergarten) abzuholen.

Während der Schlafenszeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der Sternschnuppengruppe und von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr in der Krippe ist keine Abholzeit!

1.6. Besuchsregelung

Aus Gründen der Eingewöhnung neuer Kinder sowie der Öffnung und Vernetzung nehmen wir nach Absprache Schnupperkinder, Besuchskinder, externe Experten/Expertinnen, etc. auf, bzw. laden diese ein. Sie bereichern das pädagogische Angebot und gehören zum Betreuungskonzept unserer Einrichtung.

1.7. Infektionsschutz

Alle Eltern erhalten bei der Aufnahme ihres Kindes in die Kindertagesstätte zur Aufklärung und Handlungsorientierung ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz. Zudem benötigen wir bei Kita-Eintritt ein ärztliches Attest, das ansteckende Krankheiten ausschließt, und Auskunft über eine erfolgte Impfberatung und die Vollständigkeit der U-Untersuchungen bestätigt. Ab 01.03.2020 ist ein Impfnachweis oder einen Nachweis einer Immunität gegen Masern verpflichtend.

Erkrankt ein Kind während der Kita-Zeit an einer ansteckenden Krankheit (siehe Merkblatt), benötigen wir nach der Genesung ab dem 1. Tag erneut ein ärztliches Attest.

Im Team haben wir einen einrichtungsspezifischen Hygieneplan erarbeitet, der Sauberkeit und Sicherheit in unserer Einrichtung gewährleistet.

1.8. Arzneimittelgabe bei Erkrankungen

Aufgrund rechtlicher Bestimmungen ist das Kita-Personal nicht berechtigt Kindern Medikamente (dazu zählen auch Homöopathika und Naturheilmittel) zu verabreichen.

Es liegt sowohl im Interesse des erkrankten Kindes als auch im Interesse der übrigen Kinder und des Personals (Ansteckungsgefahr), dass Kinder die Tagesstätte erst wieder völlig genesen besuchen.

1.9. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Neben der rechtlichen Verpflichtung gemäß § 8a SGB VIII liegt uns das Wohl jedes Kindes am Herzen.

Stellen wir Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung fest, suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach Lösungsmöglichkeiten und bieten Hilfen an. Besteht eine akute Gefährdung, bzw. konnten wir gemeinsam keine Besserung der Situation bewirken, sind wir rechtlich verpflichtet, das Jugendamt unterstützend hinzuzuziehen. Im Übrigen verweisen wir auf unser Kinderschutzkonzept, das Bestandteil dieser Konzeption ist.

1.10. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das SGB VIII und SGB XII, das Infektionsschutzgesetz (IFSG), das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und das Datenschutzgesetz

(Datenschutzerklärung bei der Anmeldung, bzw. auf der Homepage des AWO Bezirksverbandes Ndb/Opf (www.awo-ndb-opf.de)).

1.11. Lage, Räumlichkeiten und Garten

Lage

Die AWO Kindertagesstätte Regenbogenland befindet sich im Süden Altenstadts, angrenzend an Weiden.

In unmittelbarer Nachbarschaft ist die Mittelschule.

In der näheren Umgebung gibt es mehrere Neubaugebiete, einige Kinderspielplätze, kleine Waldstücke, ein Ärztehaus mit einer Vielzahl von Fachärzten und eine Apotheke.

Die Bus- und Radverbindungen nach Neustadt und Weiden sind sehr gut!

Beschreibung der Räumlichkeiten

Das Kindergartengebäude (Fertigstellung 10.1992), der 1. Krippenanbau (Fertigstellung 09.2013) und der 2. Krippenanbau (Fertigstellung 12.2019) sind insgesamt sehr hell und freundlich gestaltet.

Krippe

2 Kindergarderoben

2 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum, dieser wird in den Krippen unter anderem zum Essen genutzt

2 Kindertoiletten mit Waschraum und Wickeltisch

2 Schlafräume

2 barrierefreie Personaltoiletten

2 Elternwartebereiche
3 Küchen
2 Materialräume
1 Personalzimmer

Kindergarten

3 Kindergarderoben
3 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum
und Materialraum
1 Kindertoilette mit Waschraum und Wickeltisch
1 Mehrzweckraum (Schlaf- und Turnraum)
1 Küche
1 Personaltoilette
1 gemeinsamer Materialraum
1 Personalzimmer
Gang mit Sitzecke und Spielbereiche
Büro

Ausstattung

Jeder Gruppenraum ist mit einer Küchenzeile in kindgerechter Höhe und verschiedenen Funktionsecken (z.B. Bau- und Konstruktionsecke, Puppenecke, Schulecke, Kuschelecke, Bücherecke, usw.) ausgestattet.

In den Gruppenräumen der Silbermondgruppe, Sternschnuppengruppe, der Wichtelhöhle und dem Zwergenhaus befinden sich zusätzlich verschiedene Spielhäuser mit einer zweiten Spielebene.

Tischgruppen laden zum Spielen, Malen, Gestalten und Brotzeitmachen ein.

Garten

Die naturnahe Gestaltung des Gartens bietet den Kindergartenkindern verschiedenste Sinneserfahrungen.

Neben dem Hochseilgarten mit 5 Elementen, der Spielraupe, der Wippe und einer Spiellandschaft (bestehend aus einer Rutsche, Kletterturm und einer Laufbandbrücke) bietet der Garten den Kindern eine große Rasenfläche zum Spielen und Toben.

Durch den Bau der zweiten Krippengruppe wurde der Garten der Kinderkrippe vergrößert. Die Rutsche und der Sandkasten mit Sonnensegel wurden mit einer Vogelnestschaukel und einem Spielhaus erweitert. Außerdem sind die Außenflächen der Krippengruppen miteinander verbunden. Diese Fläche kann als Bobbycar-Laufbahn genutzt werden. Beide Gruppen verfügen jeweils über eine Außensitzgruppe, welche zur Brotzeit und für kreative Angebote genutzt werden.

2. Pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung

2.1. Wir sind ein Haus! Zusammenarbeit Kindergarten und Krippe

2.1.1. Krippenkinder-Kindergartenkinder

2.1.1.1. Tag der offenen Türen

So oft wie möglich öffnen wir während der Freispielzeit die „Türen unserer Einrichtung“. Alle Kinder - sowohl die Krippen als auch die Kindergartenkinder - besuchen sich gegenseitig und wählen ihren Spielort in der Einrichtung frei aus. Als zusätzliche Anreize bieten wir gruppenübergreifende Kreativangebote oder Aktionen im Turnraum an. Während der Eingewöhnung in der Krippe findet der Tag der offenen Türen nur im Kindergarten statt.

2.1.1.2. Alltägliche Besuche

Am Nachmittag sind Besuche im Kindergarten oder in der Krippe möglich. Wir haben hierbei die Erfahrung gemacht, dass dadurch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten reibungslos verläuft.

2.1.2. Feste und Feiern

Feste und Feiern begehen wir stets miteinander. Alle Kinder werden mit einbezogen und beteiligen sich aktiv entsprechend ihren Möglichkeiten. Erntedankfeier – Martinsfeier und Umzug – Seniorenadventsfeier – Kasperltheater – Kino – Faschingsfeier – Kindergartenfest – gemeinsame Singkreise - ...

2.1.3. Gesamtteam

Besonderen Wert legen wir auf eine gute Zusammenarbeit im Team.

- regelmäßige Teambesprechungen
- Mitarbeiter:innen sind sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe tätig
- gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit

2.1.4. Erziehungspartnerschaft

Auch die gemeinsame Elternarbeit trägt dazu bei, dass wir alle zu einer großen Gemeinschaft zusammenwachsen.

- Elternbeirat mit Vertreter:innen aus Krippe und Kindergarten
- Elterncafe
- Elternabende, Buch- und Spielvorstellungen, ...
- Planung, Organisation und Durchführung von Festen

2.2. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als vollwertige Persönlichkeit, das seine Entwicklung selbst mitgestaltet und das zu seiner Entfaltung auf vielfältige Anregungen von Seiten der Erwachsenen angewiesen ist.

Mit einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung geben wir dem Kind Impulse und begleiten es unterstützend.

Kinder brauchen Erwachsene

- als wertschätzendes anerkennendes Gegenüber
- als sichere Basis für ihr Handeln
- als Rückversicherung in schwierigen Situationen
- die neue Möglichkeiten eröffnen können und
- die Orientierung und Halt in neuen Lebenssituationen geben

Kinder brauchen Kinder

- Vieles können Kinder nur mit anderen Kindern ausprobieren und aushandeln, um schließlich auf gleicher Basis zu gemeinsamen Ergebnissen, gemeinsamen Weltdeutungen zu kommen.
- Sich streiten, sich vertragen, gemeinsam Regeln aufstellen und sie wieder verändern, miteinander kooperieren, das geht am Besten mit Gleichen.
- Im Umgang mit anderen Kindern entwickeln Kinder ihre eigene Identität.
- Ganz besonders wichtig sind Freunde. Mit ihnen macht Lernen und Forschen besonders viel Spaß.

Kinder brauchen sich selbst

- Kinder lernen sich in der Gruppe selbst kennen und zu sich selbst Vertrauen aufzubauen.
- Sie nehmen sich und ihre Gefühle wahr, erfahren Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Zusammensein mit anderen.
- Sie erleben, dass ihre Ideen und Vorstellungen in die Tagesgestaltung einfließen, so dass sie ihren Lebensraum aktiv mitgestalten können.
- Zeit mit anderen Kindern und Zeit für sich selbst tragen zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes bei und fördern das Selbstvertrauen.

2.3. Pädagogische Konzeption der Krippe

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Mit seinem natürlichen Forschergeist lernt das Kind im Alter von 0-3 Jahren Wesentliches und Prägendes über seine Umwelt, sich selbst und andere Menschen. Die Wissenschaft spricht vom „autonomen Säugling“, der über vielfältige Kompetenzen verfügt. Die Kleinstkinder sind von Anfang an die Experten ihrer eigenen Entwicklung“ und setzen sich experimentierend und strukturierend mit ihrer Umwelt auseinander.

Damit die „Selbstbildungs-Fähigkeiten“ voll zur Entfaltung kommen, müssen sie von den Erwachsenen gefördert werden. Wir greifen deshalb, so weit als möglich, die Impulse der Kinder auf und gestalten mit ihnen zusammen durch Anregungen (Sinneseindrücke) ihre Entwicklung.

Das Kind soll zu einer selbstbewussten, selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit heranwachsen und die eigenen Stärken und Grenzen, sowie die Grenzen anderer kennen und achten lernen. Es soll soziale Kompetenzen erwerben und partnerschaftlichen Umgang einüben. Die Bindung, die das Kind während der Eingewöhnungszeit aufbaut und später weiter vertieft, ist die beste und wichtigste Voraussetzung für alle weiteren Entwicklungs- und Lernschritte. Ein Kind, das sich sicher und geborgen fühlt, kann auch anderen Kindern offen und aufgeschlossen begegnen. Für die soziale Entwicklung spielt die Begegnung mit anderen Kindern eine wichtige Rolle.

Die Krippenpädagogik muss auch Abläufe schaffen, die an den Bedürfnissen der Kleinstkinder angepasst sind und einen Lebensraum bieten, der körperliches und seelisches Wohlbefinden garantiert.

Hierzu zählen:

- mehrwöchige, auf das Kind abgestimmte Eingewöhnung,
- feste Bezugspersonen,
- viel Zeit und liebevolle Zuwendung
- Kleingruppe
- strukturierter Tagesablauf (feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten – das gibt Sicherheit und Orientierung)
- Berücksichtigung eigener Rhythmen in Bezug auf Essen, Schlafen, Wachsein etc. (je jünger, desto wichtiger)
- vielfältige Anregungen und verschiedene Materialien (in einer vorbereiteten Umgebung),
- ansprechende Räumlichkeiten
- Freiräume zum Entdecken der Umwelt
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern

2.3.1. Unsere pädagogischen Ziele und die Förderung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten/Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Wir fördern:

Selbstwahrnehmung (z.B. Selbstwertgefühl und positive Selbstkonzepte),
indem wir

- ⇒ das Können der Kinder loben
- ⇒ auftretende Probleme als Chance sehen
- ⇒ aktiv zuhören und die Gefühle des Kindes verbalisieren, ...

Motivationale Kompetenz (Kind erlebt, dass es etwas kann, etwas selbst bewirken und regulieren kann),

indem wir

- ⇒ die Kinder mitentscheiden lassen
- ⇒ altersangemessene Aufgaben stellen, ...

Kognitive Kompetenzen (differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlöseverhalten, Kreativität und Phantasie),

indem wir

- ⇒ den Kindern Möglichkeiten bieten, aktiv zu sein und sich mit allen Sinnen auseinander zu setzen
- ⇒ miteinander Lieder, Finger- und Kreisspiele singen
- ⇒ experimentieren, ...

Physische Kompetenzen (Grob- und Feinmotorik, grundlegende Hygienemaßnahmen, „Sauberkeitserziehung“ (= Ausscheidungsautonomie, Töpfchen bzw. Toilettentraining),

indem wir

- ⇒ viel Wert auf Bewegung legen
- ⇒ kneten, schneiden, matschen
- ⇒ Entwicklung der Selbstständigkeit
- ⇒ Möglichkeiten zur Entspannung und zum Rückzug bieten, ...

Soziale Kompetenzen (emotionale Fähigkeiten, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit),

indem wir

- ⇒ den Kindern Gemeinschaftserlebnisse ermöglichen
- ⇒ Konfliktlösungen unterstützen
- ⇒ Beziehungen zu den Kindern aufbauen, ...

Sprachliche und musikalische Bildung

indem wir

- ⇒ ein sprachliches Vorbild für die Kinder sind und Handlungen sprachlich begleiten
- ⇒ Bilderbücher betrachten und vorlesen
- ⇒ die Sprechfreude der Kinder wecken
- ⇒ singen, musizieren mit Musikinstrumenten, ...

Mathematische Bildung (Voraussetzungen für mathematisches Verständnis schaffen, z.B. im Umgang mit Formen und Mengen)

z.B. mit:

- ⇒ Formenpuzzle, Formenbox
- ⇒ umschütten von Wasser
- ⇒ Konstruktionsmaterialien, ...

Umweltbildung und Umwelterziehung

z.B. durch:

- ⇒ vielfältige Naturerfahrungen
- ⇒ Feste feiern (religiöse Feste, Geburtstage, Fasching, ...)
- ⇒ Aufenthalt im Freien
- ⇒ verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den Tieren

2.3.2. Tagesablauf in der Krippe: Wichtelhöhle und Zwergenhaus

- ⇒ **Kernzeit** von 8.30 Uhr – 12.00 Uhr
- ⇒ **Ankommen** 7.00 Uhr – 8.30 Uhr / freies Spiel / gemeinsames Aufräumen
- ⇒ **Morgenkreis** ca. 8.30 Uhr – 9.00 Uhr
- ⇒ **gemeinsame Brotzeit** ca. 9.00 Uhr – 9.30 Uhr
- ⇒ danach **Wickelzeit** und gemeinsamer Gang zur Toilette/Anziehen...
- ⇒ im Anschluss je nach Wetterlage **Gartenaufenthalt / Spaziergang / Bewegungsmöglichkeit / Angebote**
- ⇒ **Mittagszeit** ca. 11.00 Uhr – 12.00 Uhr: Essen / Aufräumen / Wickeln / Spielen / Abholzeit Vormittagskinder
- ⇒ **Ruhezeit** 12.00 Uhr – 13.30 Uhr
Die Kinder, die über Mittag in der Krippe angemeldet sind, begeben sich in den Ruheraum.
Nach Bedarf können Kinder auch bis **14.30** Uhr schlafen oder ab **13:30** Uhr abgeholt werden.
- ⇒ **gemeinsame Brotzeit** 14.30 Uhr – ca. 15.00 Uhr
- ⇒ Danach **freies Spiel / Gartenaufenthalt / Spaziergang / Angebote** bis zum Abholen der Kinder (spätestens 16.45 Uhr)

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt und haben auch zwischendurch die Möglichkeit zu schlafen oder zu ruhen.

2.3.3. Die Eingewöhnungsphase

Der Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe hat für die Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit. Für die Familie ist es etwas Neues, das eventuell mit Unsicherheit verbunden ist. Deshalb besprechen wir mit den Eltern beim Aufnahme- und Informationsgespräch den Ablauf der schrittweisen Eingewöhnung.

Voraussetzung für eine optimale Gestaltung des Übergangs ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und päd. Personal. Diese hat das Ziel, eine emotionale und kontinuierliche Bindung zu schaffen, die dem Kind inneren Halt, Schutz, Sicherheit und Geborgenheit ermöglicht.

Nur eine behutsame Eingewöhnungszeit prägt das Bindungs- und Lernverhalten positiv.

Die Eingewöhnungszeit in Anlehnung an das Berliner Modell kann in 3 Phasen gegliedert werden.

1. Aufbau von Beziehungen zwischen dem Kind, der Betreuungsperson und anderen Kindern

In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil (oder einer anderen vertrauten Person) in die Gruppe begleitet.

Die Begleitperson dient in dieser Zeit dem Kind als sichere Basis, bis sich der Kontakt und eine beginnende Beziehung zu uns aufgebaut haben.

Mutter, Vater bleiben in dieser Zeit die Beobachter des Kindes.

Es genügt, wenn das Kind in den ersten Tagen nur eine Stunde anwesend ist.

2. Erste kurze Trennung zur allmählichen Ausdehnung auf die gewünschte Zeit, die das Kind in der Krippe verbringen soll.

Sind die ersten drei Tage gut verlaufen, kann nun ein kurzer Trennungsversuch von 10 bis 30 Minuten stattfinden. Wichtig ist, dass sich die Begleitperson vom Kind verabschiedet, den Raum verlässt, aber im Haus bleibt. Beruhigt sich das Kind nach kurzer Zeit nicht, wird die begleitende Person zurückgeholt.

Hat das Kind den 1. Trennungstag gut überstanden, wird die Trennungszeit langsam bis zur gewünschten Buchungszeit verlängert.

3. Der Zeitpunkt der Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind in Stresssituationen von der Erzieherin trösten und beruhigen lässt.

Auch bei der Eingewöhnung gilt: Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Das eine Kind benötigt eine kürzere Zeit, das andere Kind braucht

länger, um sich in den neuen Räumen und unter den neuen Kindern und Erwachsenen wohlfühlen. Deshalb sollten sich Eltern darauf einstellen, dass es von Ihrem Kind abhängt, wie lange sie es zur Eingewöhnung begleiten. Gleichzeitig sollten sich auch Eltern gut lösen können. Wichtig ist, dass gerade am Anfang, auf einen regelmäßigen Besuch der Krippe geachtet wird. Nur so können wir erste Kontakte und eine Bindung zum Kind aufbauen.

Während der Eingewöhnung sind für die Eltern zusammenfassend folgende Grundsätze zu beachten:

- ⇒ Die Eltern nehmen während der Eingewöhnung eine eher passive Rolle ein, damit das Kind seine eigenen „Wege“ gehen kann.
- ⇒ Wichtig ist, dass ein Elternteil immer für das Kind präsent ist und dass es beim Verlassen des Raumes dem Kind Bescheid gibt, um Verlassensängste zu vermeiden.
- ⇒ Wenn sich die Eltern an die vereinbarten Abholzeiten halten, gibt das dem Kind Sicherheit.
- ⇒ Die ständige Erreichbarkeit der Eltern ist wichtig.
- ⇒ Um die Trennungssituation zu erleichtern, nimmt das Kind vertraute Gegenstände (Schnuller, Kuscheltuch, Teddy, ...) mit in die Krippe.

2.3.4. Erziehungspartnerschaft

Das Krippenteam legt Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir ermöglichen einen offenen Gesprächsaustausch und geben durch Elternabende, Elternbriefe und die Kita-App Einblicke in die pädagogische Arbeit der Krippe. Regelmäßig werden Elternbefragungen durchgeführt. Zudem wird jährlich in der Kita ein Elternbeirat gewählt. Über eine aktive Beteiligung bei der Planung und Gestaltung von Festen freuen wir uns sehr!

2.3.5. Übergang (Transition) Krippe - Kindergarten

Wie die Eingewöhnung in die Kinderkrippe, so erfolgt auch der Übergang in den Kindergarten schrittweise (siehe dazu auch 2.4.2. die „Minis“). Nur jetzt übernehmen die Bezugspersonen der Krippe die Aufgabe der Eltern. So erlebt das Kind allmählich den Tagesablauf in der Kindergartengruppe. Wenn sich das Kind sicher fühlt, bleibt es während der Eingewöhnungszeit alleine in der Kindergartengruppe. Der letzte Krippentag endet mit einem Abschiedsfest. Die Krippenkinder begleiten das „neue“ Kindergartenkind in seine neue Gruppe. Dies hilft auch den Krippenkindern beim Abschied nehmen und sie sehen und verstehen, wohin das Kind ab jetzt geht.

2.4. Pädagogische Konzeption des Kindergartens

2.4.1. Unsere Ziele

⇒ **Wir wollen, dass sich die Kinder bei uns sicher und geborgen fühlen und Selbstvertrauen entwickeln.**

Wir fördern personale und motivationale Kompetenzen!

(z.B. Resilienz, Neugier und individuelle Interessen)

Das heißt:

- Wir begegnen dem Kind mit Wertschätzung, Wärme und Verständnis.
- Wir achten die Individualität des Kindes.
- Wir helfen dem Kind seine Stärken zu entdecken und zu entwickeln, indem wir differenzierte und positive Rückmeldungen für Leistungen geben. (Positive Selbstkonzepte)
- Wir unterstützen die Selbstständigkeit des Kindes. Wir handeln nach dem Grundsatz: "Hilf mir, es selbst zu tun!".
(Kompetenzerleben und Selbstwirksamkeit – die Zuversicht Aufgaben aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen zu können)

⇒ **Wir ermöglichen dem Kind im Zusammenleben mit anderen vielfältige soziale Erfahrungen und stärken soziale Kompetenzen!**

Dazu gehören:

- ✓ Kommunikationsfähigkeit
- ✓ Empathie und Perspektivenübernahme
- ✓ Konfliktmanagement
- ✓ Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- ✓ Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
(Partizipation)

Das heißt:

- Wir helfen dem Kind eigene Gefühle wahrzunehmen, sich in andere Personen hineinzusetzen und deren Handeln zu verstehen.
- Das Kind lernt Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Religionen kennen. Es erlebt Achtung und Toleranz anderen gegenüber und handelt selbst danach. (Interkulturelle Erziehung)
- Wir unterstützen das Kind, damit es „seinen Platz“ in der Gruppengemeinschaft findet.
- Wir ermutigen das Kind, seine Meinung zu äußern; es respektiert die Meinung der anderen.
- Wir unterstützen Beteiligungskompetenzen, die in Alltagssituationen eingebettet sind. (Wahlmöglichkeiten zugestehen, Entscheidungen durch Abstimmungen herbeiführen, Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung durch den Kinderrat)

- Das Kind lernt sich in die Gemeinschaft einzufügen, übernimmt Aufgaben, zeigt Rücksicht und hält sich an gemeinsam erarbeitete Regeln.
- Wir helfen dem Kind seine Konflikte zunehmend selbstständig auszuhandeln und verbal zu lösen (konstruktive Gesprächs- und Streitkultur).
- Wir geben dem Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand die Möglichkeit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Wir fördern die Kontakte der Kinder untereinander durch gruppenübergreifende Aktivitäten.

⇒ **Wir helfen dem Kind, sich in seiner Umwelt und in seinem Alltag zurechtzufinden!**

Dazu gehören:

- ✓ Selbstständiges Handeln im alltäglichen Leben
- ✓ Geschlechtersensible Erziehung
- ✓ Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
- ✓ Mathematische Bildung
- ✓ Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- ✓ Ökologisches Verantwortungsbewusstsein
- ✓ Gesundheitliche Bildung und Erziehung
- ✓ Richtiges Verhalten im Straßenverkehr

Das heißt:

- An- und Ausziehen, Tisch- und Esskultur, Schleife binden
- Sachgerechter Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten
- Kennenlernen vielfältiger Möglichkeiten des „Menschseins“ – es gibt keine uniformen Kategorien, jedem ist „Weiblich sein“ und „Männlich sein“ in vielfältigen Variationen möglich (siehe AWO BV Ndb/Opf Kinderschutzkonzept).
- Die Kinder erleben, dass eigene Interessen und Vorlieben nicht an die Geschlechtszugehörigkeit gebunden sind.
- Aktivitäten zum Schulbeginn (z.B. Schulbesuch, Lehrer:in besucht den Kindergarten,...)
- „Ausflug“ ins Zahlenland, Umgang mit Mengen und Geld, Wiegen, Messen, Zeit erfahren und wahrnehmen
- Durchführung von Experimenten und Versuchsreihen, Naturvorgänge beobachten
- Achtsamer Umgang mit der Natur und mit der Tierwelt (Mülltrennung, Blumen- und Pflanzenpflege, verantwortungsbewusster Umgang mit Tieren)
- Gesunde Ernährung, Zahn- und Körperpflege
- Schulwegtraining

⇒ **Wir fördern sprachliche Bildung!**

Das heißt:

- Vielfältige Gesprächsanlässe im pädagogischen Alltag unterstützen die Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen. (Rollenspiele, Diskussionen, Konfliktgespräche,...)
- Wort- und Lautspiele, Reime, Rätsel, Gedichte, Kreis- und Fingerspiele, Lieder, Geschichten, Märchen und Bilderbücher steigern und verfeinern die Ausdrucksfähigkeit, die Begriffsbildung, die Lautbildung, die Ausdifferenzierung des Wortschatzes und den Satzbau.
- Kinder entdecken das Schreiben und die Schrift. (Den eigenen Namen schreiben, Memo-Tafel mit Bildern als Gedächtnisstütze für die Kinder, Schule spielen, Schilder auf der Straße entziffern)
- „Vorkurse“ in Kooperation mit der Grundschule im vorletzten und letzten Kindergartenjahr fördern gezielt die sprachlichen Kompetenzen der Kinder aller Nationen (auch deutscher Kinder).

⇒ **Wir fördern die Phantasie und Ausdrucksmöglichkeit der Kinder in der ästhetischen, bildnerischen, kulturellen und musikalischen Bildung und Erziehung!**

Das heißt:

- Wir arbeiten nach dem Motto: „Nicht das Ergebnis, sondern der Prozess steht im Vordergrund. Selbstgemachtes muss nicht perfekt sein!“
- Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr und beurteilen (z.B. Farben erkennen und benennen. Was ist deine Lieblingsfarbe?)
- Wir wecken den Erfindergeist des Kindes, z.B. im Rollenspiel, beim Werken mit Natur- und Abfallmaterialien und beim Bauen.
- Theater- und Museumsbesuche
- Die Kinder gestalten Lieder, Tänze und Theaterstücke szenisch, vokal und instrumental.
- Gemeinsames Singen
- Einführung in die klassische Musik („Moldau“, „Peter und der Wolf“, „Morgenstimmung“)

⇒ **Wir wollen dem Altersanspruch und Entwicklungsstand jedes Kindes gerecht werden und auf die Schule vorbereiten.**

Wir fördern lernmethodische Kompetenzen!

Das heißt:

- Kinder lernen ihr Denken zu verbessern, ihr Verhalten zu planen, ihre Fehler selbst zu entdecken und eigenständig zu korrigieren sowie letztlich ihre Leistungen zutreffend einzuschätzen.

- Wir helfen dem Kind, positive Arbeitshaltungen auszubilden.
(Aufmerksamkeit, Ausdauer, Sorgfalt, altersgemäßes Arbeitstempo, Frustrationstoleranz, Lernbereitschaft und Lernfreude)
- Wir legen Wert auf altersgemäße Förderung durch gezielte Angebote für einzelne Kinder, Kleingruppen oder alle Kinder. (Maxi-, Midi-, Minigruppen)
- Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko oder (drohender) Behinderung erhalten entsprechend ihrem Entwicklungsstand zusätzliche Förderung und Unterstützung, in der Regel in Zusammenarbeit mit speziellen Fachdiensten.
- Wir vermitteln Wissen auf vielfältige Weise.
(Gespräche, Exkursionen, Projekte,...)
- Wir beobachten und dokumentieren die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

⇒ **Wir unterstützen die Entwicklung der kindlichen Gesamtmotorik!**

Das heißt:

- Wir bieten den Kindern täglich vielfältige Bewegungsmöglichkeiten (Garten, Sport, Rhythmik), bei denen sie grundlegende Körpererfahrungen machen und ihr Bewegungsbedürfnis stillen.
- Die Kinder üben und verfeinern kontinuierlich ihre Fingerfertigkeit beim Malen, Basteln, Schneiden, Kleben, Kneten, Matschen und Bauen.

⇒ **Wir wollen mit Unterstützung der Eltern die Erziehungsaufgabe erfolgreich erfüllen!**

Das heißt:

- Wir sind eine familienergänzende Einrichtung.
- Wir unterstützen und beraten Eltern in pädagogischen Anliegen und Problemsituationen.
- Wir informieren die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes.
(Entwicklungsgespräch)
- Wir geben den Eltern einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit. (Elternabende, Feste, Fotodokumentation, schriftliche Informationen und Darstellung der pädagogischen Planung, Elternbriefe)
- Wir sind offen für Vorschläge, Anregungen und Anliegen.
- Wir beziehen Eltern in unsere Arbeit mit ein.
(Mitwirkung bei Projekten und Ausflügen, Vorbereitung und Durchführung von Festen, Elterngremium)
- Jährliche Elternbefragung

2.4.2. Alters- und entwicklungsgemäße Förderung

Unsere **altersgemischten Gruppen** bieten allen Kindern ein weites Feld **vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten**.

Mehr als in homogenen Gruppen ergibt sich für die Kinder eine Auswahl unterschiedlicher Spielpartner, die ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand unabhängig vom Alter entsprechen.

Aufgrund der „natürlichen altersbedingten“ Entwicklungsunterschiede werden die Kinder nicht so stark untereinander verglichen oder an „altersgemäßen“ Entwicklungsniveaus gemessen. Kinder geraten dadurch **weniger unter Konkurrenzdruck**.

Inklusion ist auf dieser Basis leichter möglich.

Besonders hervorzuheben sind die **sozialen Lernmöglichkeiten** in altersgemischten Gruppen.

Daneben wollen wir aber auch gezielt den Bedürfnissen jeder Altersgruppe gerecht werden, was folgende Beispiele verdeutlichen:

„Die Minis“

Die Altersgruppe der unter 3- bis 4- jährigen Kinder

- Der **Schnupper- und die Eingewöhnungstage** erleichtern den Kindereinstieg.
Die Kinder verbringen gemeinsam mit den Eltern einen Vormittag in unserer Tagesstätte. Wir bauen erste ungezwungene Kontakte auf. Danach erfolgt eine schrittweise Eingewöhnung in Absprache mit den Eltern.
- **Persönliche Zuwendung** in Form von Gesprächen, Trösten, usw. helfen den Kindern, sich für eine begrenzte Zeit von ihren Eltern zu lösen.
- Unser **geregelter Tagesablauf, feste Bezugspersonen und die gleichbleibende Gruppe** geben gerade den jüngeren Kindern Orientierung und Sicherheit.
- Das Raunteilverfahren in den Gruppenräumen mit den **einzelnen Spielecken** ermöglicht es den jüngeren Kindern, sich in geschützte Bereiche **zurückzuziehen** und bietet genügend Raum zum Spielen, Experimentieren und Konstruieren.
- Die Funktionsbereiche sind ferner für alle **übersichtlich und nicht überfrachtet** gestaltet.

- Räume und Materialien, die für Kinder unter 3 Jahren gefährlich sein können, werden für diese unerreichbar gelagert, bzw. verschlossen.
- Das **Außengelände** gewährleistet gerade für die jüngeren Kinder **vielfältige Bewegungserfahrungen**.
- Mit Unterstützung der älteren Kinder („**Paten**“) führen wir die jüngeren Kinder gezielt an unser **Spielmaterial** heran und zeigen verschiedene **Spiel- und Lernvariationen** auf.
- Wir fördern den **richtigen Umgang mit Schere, Stift und Kleber** und schaffen Raum zum **freien Experimentieren**.
- Gemeinsam mit den älteren Kindern helfen wir den jüngeren Kindern in der **Ausführung alltäglicher Tätigkeiten** (An- und Ausziehen, Toilettengang, Aufräumen, Abspülen) mit dem Ziel: „**Hilf mir es selbst zu tun!**“.
- In der Gruppengemeinschaft erleben die Kinder täglich **Gruppenregeln**. Wir erklären den Kindern den Sinn und die Bedeutung.
- Spielerisch und methodisch (z.B. Tag der offenen Türen) fördern wir die **Kontakte der Kinder untereinander**, erste Freundschaften entstehen und die Gruppe wächst zusammen.

„Die Midis“

Die Altersgruppe der 4- und 5- jährigen Kinder

- Wir motivieren die 4- und 5- Jährigen sich mit anspruchsvolleren Spiel- und Lernmaterialien (Regelspiele, Geschicklichkeitsspiele) über einen längeren Zeitraum auseinander zu setzen. So fordern und fördern wir ihre **Ausdauer und Konzentration. Fähigkeiten und Fertigkeiten** (Zahlenverständnis, Kettenfädeln, Merkfähigkeit, Denkvermögen) werden gezielt geübt und ausgebaut.
- Im Gegensatz zu dem „Nebeneinanderspielen“ der jüngeren Kinder sind sie jetzt zu einem echten „Miteinanderspielen“ in der Lage. Durch verschiedene Kleinbereiche (Puppenecke, Bauecke) regen wir die Kleingruppenbildung an. In einer überschaubaren Gruppe von ca. 4 Kindern können sie dort **soziale Kompetenzen selbstständig erproben und verfeinern**. In der Konfliktbewältigung stehen wir ihnen durch Gespräche hilfreich zur Seite.

- **Mit zahlreichen feinmotorischen Tätigkeiten unterstützen wir ihre Entwicklung.** Beim Malen steht nun nicht mehr das Experimentieren im Vordergrund. Zunehmend zeigen sich gezielte Darstellungen.
- Im **Stuhlkreis** (bei päd. Angeboten in der Klein- und Gesamtgruppe) lernen die Kinder dem Geschehen aufmerksam zu folgen, einander zuzuhören, eigene Ideen vor der Gruppe zu äußern und aktiv mitzumachen!

„Die Maxis“

Die Altersgruppe der 5- und 6- jährigen Kinder

Entsprechend dem Prinzip der Entwicklungsangemessenheit bereiten wir die „Maxis“, **aufbauend auf der Förderung der ersten Kindergartenjahre**, weiter gezielt auf die Anforderungen des Unterrichts in der 1. Klasse vor.

- **Der erfolgreiche Übergang in die Grundschule sowie die Begleitung des Übergangs** wird in **Kooperation** mit den Lehrkräften der Grundschule und der Eltern gezielt vorbereitet und unterstützt.
- In **Zusammenarbeit mit der Grundschule** haben wir einen **Kriterienkatalog zur Schulfähigkeit** erarbeitet. Im Kriterienkatalog werden **individuelle und soziale Kompetenzen** sowie **Fähigkeiten und Fertigkeiten** beschrieben, die für ein **erfolgreiches Lernen in der Schule wichtig** sind.
- **Schulvorbereitende Angebote in der „Maxigruppe“** unterstützen die Erfüllung des Kriterienkatalogs.

Beispiele:

- Lernerfahrungen durch Nikitin Materialien, Bildergeschichten, Pfiffix, ...
 - Interessengruppen zur Festgestaltung
 - Schulwegtraining
 - Ausflüge ins Zahlenland
 - Übungen zur akustischen und visuellen Wahrnehmung
 - Angebote zur „Phonologischen Bewusstheit“
 - Gesprächskreise, ...
- Wir fördern die **Ausbildung positiver Arbeitshaltungen**, vermitteln **lernmethodische Kompetenzen** und achten auf **altersgemäße Anforderungen** beim Experimentieren, Werken, in pädagogischen Angeboten und in der eigenständigen Ausführung lebenspraktischer Tätigkeiten.

Dazu gehören:

- Selbstständigkeit, Lernfreude, Lernbereitschaft, Ausdauer, Aufmerksamkeit, Sorgfalt, angemessenes Arbeitstempo und Zuverlässigkeit.
 - Durchdachtes und zielstrebiges Arbeiten bei der Lösung und Selbstkontrolle von Aufgaben.
 - Beim Malen: Detailliertes Menschenschema (Anzahl der Finger, Ohren, Kleidung, ...)
 - Beim Ausmalen: Einhalten von Begrenzungen
- Wir fördern **personale und soziale Kompetenzen**, damit die „Maxis“ fähig sind, **in der Gemeinschaft** mit anderen Kindern **zu lernen**.
Das heißt:
 - Die „Maxis“ lernen Gesprächs- und Abstimmungsregeln einzuhalten, sowie den eigenen Standpunkt einzubringen und zu überdenken.
 - Wir unterstützen die Frustrationstoleranz: Die Kinder erfahren, dass sie nicht immer die Gewinner sein können und müssen. (Positives Selbstkonzept)
 - Wir ermutigen die Kinder zur gegenseitigen Unterstützung und zur Zusammenarbeit.
 - Wir unterstützen die **Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen** (Partizipation - Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe).
 - Im **Kinderrat** erhalten die „Maxis“ die Möglichkeit, an Entscheidungen im Kindergarten mitzuwirken, oder wie es die Kinder selbst formulieren: „Der Kinderrat ist dafür da, dass nicht immer nur die Großen bestimmen!“
Die „Maxis“ lernen im Kinderrat demokratische Strukturen kennen und demokratische Verhaltensweisen einzuüben. Dadurch werden sie ermutigt, sich zu aktiven und verantwortungsbewussten Bürgern zu entwickeln.
 - Wir setzen in jedem Kindergartenjahr **Akzente und Höhepunkte, die sich nicht jährlich wiederholen**. Ein Kind mit längerer Kindergarten Erfahrung erlebt auch im letzten Jahr vor der Einschulung Abwechslung und macht neue Erfahrungen.
 - **Besondere Höhepunkte für die 5- und 6- Jährigen sind:**
 - Exkursionen
 - Schuleinschreibung, Schnuppervormittag in einer Schulklasse, Einladung zur Theateraufführung der Grundschüler, ...
 - Thematisch gestaltete Abschiedsfeier im Kindergarten (Maxi-Abschiedsparty)

2.4.3. Der Übergang in die Grundschule

Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten.

Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme; in den ersten Jahren steht sie jedoch nicht im Vordergrund.

Eine **intensivere Schulvorbereitung** mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Jahr – auch im Rahmen gemeinsamer Angebote mit der Schule.

An einem „**Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn**“ nehmen jene Kinder teil, die einer Förderung ihrer sprachlichen Kompetenzen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Der Vorkurs, dem eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes vorausgeht, findet ab der Mitte des vorletzten Kindergartenjahres bis zum Schuleintritt statt. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen.

Im letzten Jahr setzt zugleich die **Begleitung** des Kindes, aber auch der Eltern **beim Übergang in die Schule** ein, die bis zum Ende des 1. Schuljahres fortgeführt wird.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieher:innen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

⇒ **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen.

Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.

⇒ **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieher:innen.**

Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen.

In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieher:innen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).

⇒ **Erzieher:innen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitalation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

⇒ **Fachgespräche**, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule **über einzelne Kinder** namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt.

Am „Elternnachmittag zum Kriterienkatalog“ und im Einzelgespräch werden alle Eltern um ihre schriftliche Einwilligung ersucht, Gespräche mit Lehrer:innen der Grundschule führen zu dürfen, sofern es im Interesse ihres Kindes ist.

Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor.

2.4.4. Wie gestaltet sich der Tagesablauf im Kindergarten?

Freispiel

Der Kindergarten beginnt mit dem Freispiel in der Gruppe.

Die Kinder wählen ihre Spielpartner und ihr Spielmaterial frei aus. Sie entwickeln und verwirklichen eigene Spielideen.

Zusätzlich nehmen die Kinder während der Freispielzeit in gemütlicher Runde mit Freunden ihre Brotzeit ein, sie gehen Turnen, sie sammeln Erfahrungen beim bildnerischen Gestalten mit vielfältigen Techniken und Materialien und vieles mehr.

Angebote

Täglich finden Angebote in der Klein- und Gesamtgruppe (z.B. Stuhlkreis, Morgenkreis) in der Gruppe statt. Der Inhalt richtet sich nach dem Rahmenplan und nach der Situation der Kinder.

„Tag der offenen Türen“ und „Maxi-Midi-Mini-Tag“

Einmal in der Woche öffnen wir die Gruppentüren und ermöglichen allen Kindern das gruppenübergreifende Freispiel. Die Kinder erkunden die Spielmöglichkeiten in der Gruppe ihrer Wahl und lernen sich untereinander besser kennen. An diesem Angebot nehmen nach Möglichkeit die Krippenkinder teil.

Regeln für den „Tag der offenen Türen“ wurden im Kinderrat besprochen und festgelegt.

Anschließend finden für die verschiedenen Altersgruppen gruppenübergreifende Angebote in den „Maxi-Midi-Mini-Gruppen“ statt.

Mittagessen und Ruhezeit

Die Kinder erhalten auf Wunsch ein vollwertiges Mittagessen.

Von 12.00 Uhr – 13.00 Uhr folgt für die Ganztagskinder eine Ruhephase.

Sie entspannen sich bei meditativer Musik und „Gute-Nacht-Geschichten“.

Während der Ruhephase schöpfen sie neue Kraft für den Nachmittag.

Garten

Gemeinsam mit den Kindern genießen wir den täglichen Aufenthalt im Freien bei fast jedem Wetter!

2.4.5. Wie wir unsere Ziele erreichen wollen – Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Grundlagen der elementaren Bildung von Kindern bis zur Einschulung sind **sinnliche Wahrnehmung, Bewegung und Spiel**. Darauf beruht auch das **Prinzip der ganzheitlichen Förderung**.

Spiele und Lernen verstehen wir als zwei unterschiedliche Seiten derselben Medaille.

Bewegungs- und Sinneserfahrungen prägen als pädagogisches Prinzip zudem das Bildungsgeschehen in unserer Einrichtung. Da sich Kinder über Bewegungserfahrungen Wissen über ihre Umwelt, aber auch über sich selbst, ihren Körper und ihre Fähigkeiten aneignen, geben wir ihnen ausreichend Gelegenheit zum Sich bewegen und zu Bewegungsspielen. Im Tagesverlauf wechseln sich außerdem **aktive Phasen mit Ruhephasen** ab.

Wir legen Wert auf **festen Gruppenstrukturen**. Sie geben den Kindern **Orientierung und Sicherheit** – eine **gute Basis**, die **ihre Entwicklung positiv beeinflusst**. **Gruppenübergreifende Angebote** und **Tagesphasen** sind für uns eine **pädagogische Bereicherung**.

Wir bieten eine **Vielfalt an Spiel-, Lern-, und Erfahrungsfeldern**

- ⇒ **Funktions- und Geschicklichkeitsspiele:** Kugelbahn, Kreisel, Puzzles, Legespiele, Steckspiele, Fädelspiele, Kneten, Malen, Basteln
- ⇒ **Regelspiele:**
 - Gesellschaftsspiele:* „Mensch ärgere dich nicht“
 - Kooperationsspiele* (Spiele ohne Sieger und Verlierer):
 - „Obstgarten“, „Bauer Klaus“
 - Merkspiele:* „Nanu“, „Memory“, „Zicke, zacke Hühnerkacke“
 - Kreisspiele:* „Mein rechter Platz ist frei“, „Tierlein, Tierlein, wer bist du?“
- ⇒ **Rollenspiele** z.B. in der Puppenecke oder in der Bauecke: „Sich verkleiden“, „So tun als ob“ und in Rollen schlüpfen! (mal Hund, mal Vater, Kind, Arzt, Patient oder Pilot sein)
- ⇒ **Konstruktionsspiele** mit verschiedenen Spielmaterialien (Legos, Noppers, Lasys, Bausteinen)
- ⇒ **Bewegungsspiele** im Garten, beim Turnen, im Stuhlkreis („Wildes Tier“, „Katz und Maus“, „A ram sam sam“)
- ⇒ **Lernspiele:** Mini-Lük, Pfifix, Begriffsdiagramme, Kiga-Trainer, Bildergeschichten

- ⇒ **Lern- und Erfahrungsmaterialien:**
Nikitin Material, Geometrische Körper, Uhren, Waage, Geld, Zahlen,
Magnet, Messinstrumente (z.B. Lineal), Buchstaben,...
- ⇒ **Verse und Reimspiele zur phonologischen Bewusstheit**
- ⇒ **Koordinationsübungen**
- ⇒ **Weitere Lernarrangements:** Spaziergänge, Exkursionen,
Theaterbesuche, Feste, usw.
- ⇒ **Partielle Öffnung der Gruppen**
„Tag der offenen Türen“, gruppenübergreifende Aktivitäten zur
Vorbereitung von Festen, Feste, wie z.B. Fasching und Erntedank
„Maxi - Midi – Mini – Tag“

2.5. Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen sind der Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

In der **Krippe** verwenden wir einen Beobachtungsbogen in Anlehnung an „**Petermann**“ und „**Beller**“.

Im **Kindergarten** verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

Seldak: Sprachentwicklung und Literacy für deutschsprachig aufwachsende Kinder

Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten

Perik: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

*Entsprechend der **Portfolioarbeit** erstellen wir mit jedem Kind sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe eine Mappe mit verschiedensten Werken und Dokumentationen, die die Lernbiographie und die Entwicklung jedes Einzelnen sichtbar machen.*

2.6. Höhepunkte im Jahr

Frühling

- ⇒ Faschingsfeier
- ⇒ Elternbefragung
- ⇒ Entwicklungsgespräche
- ⇒ Exkursion
- ⇒ Osterfeier
- ⇒ Schuleinschreibung
- ⇒ Kindergartenfest

Sommer

- ⇒ Verkehrserziehung
- ⇒ Schulbesuch
- ⇒ Basalttheater
- ⇒ Maxi-Abschiedsparty
- ⇒ Picknick im Garten
- ⇒ Info-Elternnachmittag
- ⇒ Maxi-Ausflug

Aktivitäten – jedes Jahr anders!

- ⇒ Exkursionen
- ⇒ Andachten
- ⇒ Projekte mit unterschiedlichen Themen
- ⇒ Elternabende

Herbst

- ⇒ Schnuppertag
- ⇒ Eingewöhnung der „neuen“ Kinder
- ⇒ Erntedank
- ⇒ Elternnachmittag zum Kriterienkatalog
- ⇒ Wahl des Elternbeirates und des Kinderrates

Winter

- ⇒ Martinsfeier mit Laternenumzug
- ⇒ Einstimmung auf die Weihnachts- und Winterzeit
- ⇒ Seniorenfeier
- ⇒ Nikolausfeier
- ⇒ Weihnachtsfeier

2.7. Qualitätsmanagement

Wir verstehen uns als die Bildungsassistent:innen der uns anvertrauten Kinder und gestalten einen förderlichen Rahmen.

Wir sichern Qualität für Bildungsprozesse

- In unserer Einrichtung finden Kinder Sicherheit durch Strukturen und Orientierung im Tageslauf und können so die angebotenen Freiräume zur individuellen Entwicklung voll ausschöpfen.
- Wir nutzen Gelegenheiten und Situationen des Alltags – innerhalb und außerhalb unserer Kita – und bieten Erfahrungsräume zum Erforschen der Welt.
- Wir bieten Kindern Beziehungen und Gemeinschaftserfahrungen mit Kindern und Erwachsenen. Im Spiel und in realen Lebenssituationen üben sie Verhaltensweisen, die sie für das Leben benötigen.
- Wir ermutigen Kinder durch unsere akzeptierende und respektvolle Haltung, sich ihre Welt zu erschließen.
- Zur Optimierung und Sicherstellung unserer pädagogischen Ziele haben wir eine Kita – Verfassung erstellt, die für die Eltern aufliegt.
- Durch die jährliche Elternbefragung nehmen wir die Wünsche und Anregungen auf.
- Teambesprechungen, Fortbildungen, überregionale Arbeitskreise des AWO Bezirksverbandes und Leitungstreffen sichern eine qualitativ hochwertige Arbeit.

3. Aufsichtsbehörde / Impressum

Landratsamt
Kreisjugendamt
Zacharias-Frank-Str. 14
92660 Neustadt a. d. WN

Herausgeber
Team AWO Kita Regenbogenland

Letzte Aktualisierung: Oktober 2023

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Pollath', is written in a cursive style.

Unterschrift Träger / Leiterin